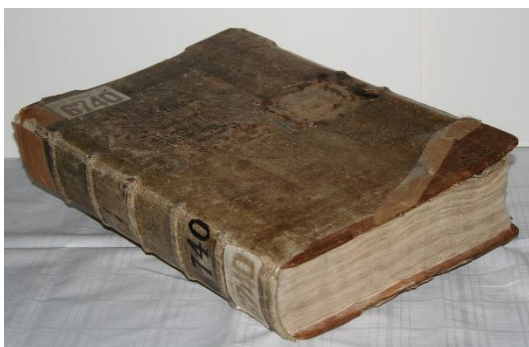


600 Jahre Stadtjubiläum Helmbrechts- Von den ersten Spuren bis zum markgräflichen Landbuch aus dem Jahr 1533

Von den ersten steinzeitlichen Zeugen geht die Betrachtung bis zu den ersten Siedlern, der Stadterhebung im Jahr 1422 hin zur gefestigten markgräflichen Landesherrschaft und deren Verwaltungsreform.

Es wird ein authentischer Einblick in die Lebensumstände des beginnenden 16. Jahrhunderts gewährt. Es war die Zeit der Reformation und der Bauernkriege als Markgraf Georg der Fromme im Jahr 1527 seine Regentschaft antrat. Bei einer Schuldenlast von 450 000 Gulden und Jahreseinnahmen von 24 000 Gulden versuchte er, die Finanzen zu konsolidieren. Er erließ eine Kammerordnung und beauftragte den Rentmeister Heinrich Plechschmidt mit der Erstellung von sog. Landbüchern. Darunter kann man sich Besitzverzeichnisse vorstellen mit Auflistung der zu leistenden Abgaben. Diese waren entweder in Geldform oder auch in Naturalien zu leisten. Plechschmidt hatte Hilfskräfte: den Landbuchschreiber Seger und den sog. Umreiter Klinger. Dieser sammelte die Daten zur Anlage des Landbuches indem er, zu Pferd natürlich, die Ämter visitierte. Walpurgis und an Michaelis war Zahltag. Die Landbücher listen aber auch die juristischen Eckpunkte der Verwaltungseinheiten auf. Die beiden Ämter Schauenstein und Helmbrechts hatten jeweils eigene Gerichtsverantwortung. Sie übten auch die sog. Halsgerichtsbarkeit aus, d.h. sie konnten Todesurteile fällen und vollstrecken. Die Flurbezeichnungen „Galgenberg“ künden noch von dieser Zeit. Während der Galgenberg in Helmbrechts jedem bekannt ist, ist die Stätte des Schauensteiner Galgens nicht jedem bekannt. Er liegt auf der Höhe zwischen Volkmannsgrün und Neudorf.

Das original des Landbuches befindet sich im Staatsarchiv Bamberg in Form eines mit Holzeinband versehenen Folianten. Das mit Pergament überzogene Original wird von allegorischen Figuren verziert. Diese stellen die christlichen Tugenden „Glaube, Liebe, Hoffnung“ dar. Ein Portrait von Philipp Melanchthon weist auf die Reformationszeit hin:



Original des Landbuches



Helmbrechts im 15. Jahrhundert

Es werden ebenfalls die vorgeschichtlichen Funde im Helmbrechtser Raum angesprochen, ebenso die strategische Anlage von sog. Turmhügeln, welche zur Absicherung von Altstraßen und Außengrenzen angelegt wurden. Unter Turmhügeln versteht man befestigte zu den Vorläufern von Burgen zählende Anlagen. An den Rändern des Amtsbereiches existierten Turmhügel in Wahl bei Enchenreuth, Marlesreuth, Adlanz und auf dem Rothenberg bei Lipperts. Zusammen mit dem Wartturm auf dem Kirchberg bildeten diese Turmhügel einen strategischen Schutz schon zu Zeiten der Wolfstriege, den Vorgängern der hohenzollerischen Markgrafen. In diesen Kontext gehört auch die Anlage von Altstraßen, die für die Besiedelung von großer Wichtigkeit waren. Eine solche Altstraße hatte sogar Geleitstatus. Sie führte von Hof über Helmbrechts bis nach Kulmbach, dem damaligen Verwaltungszentrum. Geleitstraßen waren wichtige Handelswege, auf denen die Kaufmannszüge unter bewaffnetem Schutz standen und dafür Zahlungen leisten mussten.